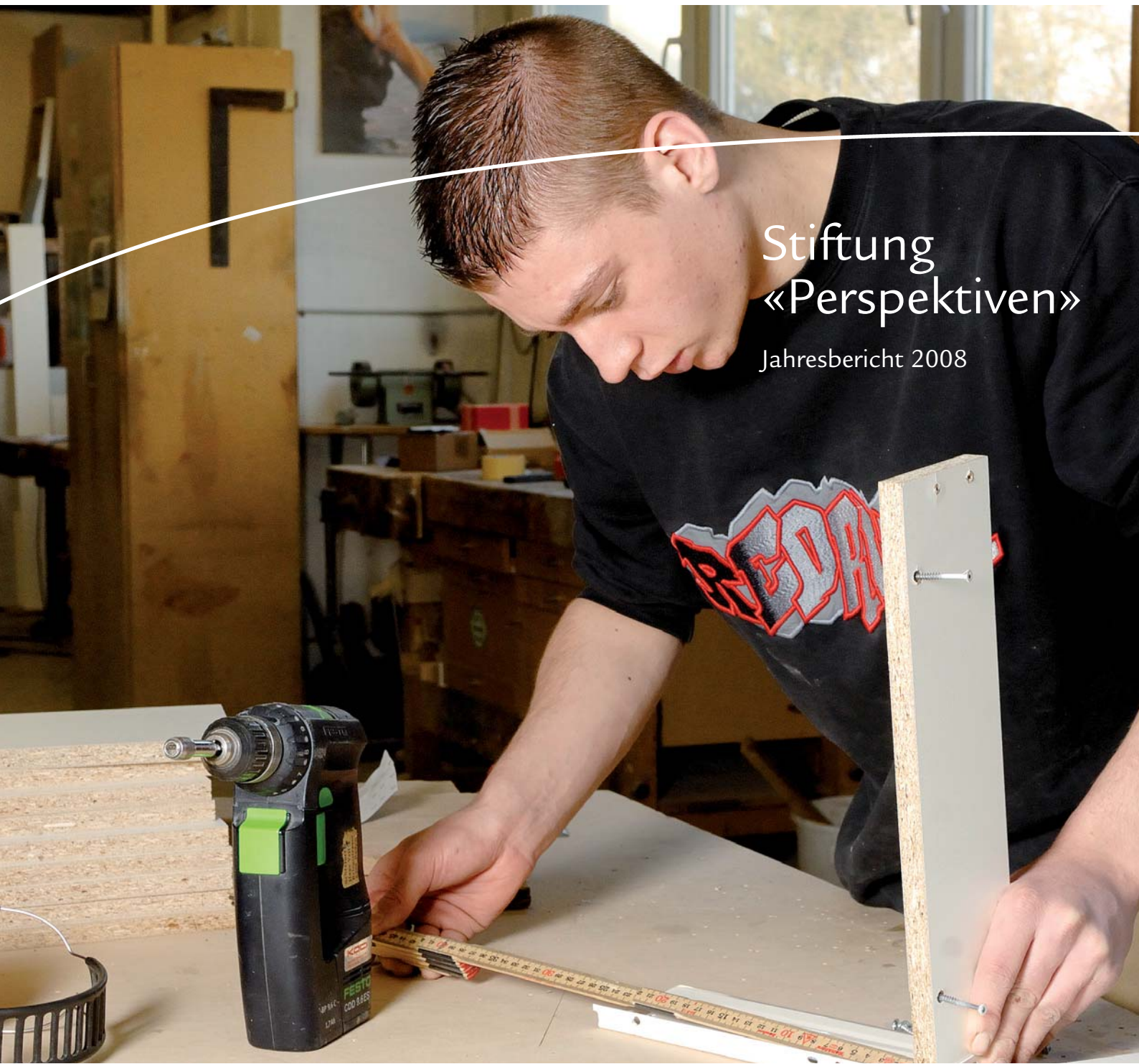




SwissLife



Stiftung
«Perspektiven»

Jahresbericht 2008

Bild Titelseite

Kurt Kudoke ist in der Ausbildung zum Schreinerpraktiker bei der Schreinerei Habilis GmbH in Baden. Diese Ausbildung wird ihm ermöglicht durch eine Initiative des Vereins HEKS LernWerk, Turgi (AG), die von der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life unterstützt wird. Foto: Alex Spichale Fotografie GmbH, Baden.

Wort des Präsidenten

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten werden auch in unserem Alltag Spuren hinterlassen. Für viele wird die Zukunft stärker als bisher von grosser Unsicherheit geprägt sein. Umso wichtiger ist es, Menschen, die heute schon weniger Perspektiven haben als andere, umsichtig und nachhaltig zu unterstützen. Unsere Stiftung will deshalb ihr Angebot beibehalten und Projekte im gleichen Umfang wie bisher fördern.



Mit unserer Hilfe soll die Chancengleichheit in Ausbildung, Beruf und Gesellschaft von alten, jungen und benachteiligten Menschen gestärkt werden. Benachteiligt sind beispielsweise oft betagte Menschen. Viele sind in ihrem

Alltag auf Betreuung und Hilfe angewiesen. Das Bedürfnis danach wird in Zukunft immer grösser, denn unsere Gesellschaft wird immer älter. Diese Entwicklung hat ökonomische, aber auch soziale Folgen. Zum einen entstehen mehr Kosten für die ärztliche Versorgung oder Betreuung. Zum anderen kann diese Entwicklung aber auch zu Hilflosigkeit und Überforderung führen. Benachteiligt sind deshalb oft auch betreuende Angehörige oder Mitarbeitende in der Pflege. Sie werden mit der grossen Last, die sie tragen müssen, allein gelassen. Das schürt nicht zuletzt auch Aggressionen. Fachleute schätzen, dass bis zu zehn Prozent der über 65-Jährigen Gewalt erfahren. Dies geschieht in Heimen, aber häufig auch zu Hause. Durch Information und Aufklärung muss die breite Öffentlichkeit für solche Themen sensibilisiert werden. Und zwar nicht erst, wenn hässliche Vorkommnisse ans mediale Licht gezerzt werden. Nur durch kontinuierliche Information lässt sich die Verantwortung auf viele Schultern verteilen und gezielt Hilfe leisten. Unsere Stiftung engagiert sich deshalb mit erheblichen finanziellen Mitteln für vielfältige Initiativen in diese Richtung. So ermöglichte sie die Gründung einer nationalen Anlaufstelle (UBA), die sich für ein würdiges Umfeld für alte Menschen einsetzt, und unterstützte ein Projekt der Interkantonalen Spitex Stiftung. Diese bietet auf einer Online-Plattform eine zentrale Informationsstelle für pflegende Angehörige an.

Damit auch die Jugend einen Beitrag zum Zusammenhalt der Generationen leisten kann, müssen junge Menschen selbst den Einstieg in die Berufswelt finden. Nicht allen gelingt dies – und die aktuelle Wirtschaftskrise wird es ihnen auch nicht einfacher machen. In Krisenzeiten verschärft sich zudem die Arbeitslosigkeit bei Gruppen von wenig qualifizierten Personen. Jugendliche mit einfachen schulischen Voraussetzungen haben es besonders schwer, sich im Berufsleben zu integrieren. Es beginnt schon damit, dass sie auf dem Arbeitsmarkt kaum Möglichkeiten finden, eine Ausbildung zu absolvieren. Unsere Stiftung fördert deshalb Initiativen, die sich mit der Integration ins Arbeitsleben befassen. Eine davon hat die Stiftung Lernwerk lanciert. Sie hat für junge Erwachsene eine Attestausbildung ins Leben gerufen. Innerhalb von zwei Jahren erhalten diese eine stark praxisorientierte Ausbildung in einem KMU-Betrieb. Mit dem so erworbenen Attest erhöht sich ihre Chance, überhaupt eine Arbeit zu finden und damit auch eine Perspektive für ihre Zukunft zu sehen.

Wir alle brauchen Perspektiven in unserem Leben, denn sie motivieren uns, geben uns Sicherheit und erlauben uns einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft – gerade in schwierigen Zeiten. Dazu will unsere Stiftung beitragen.

*Bruno Gehrig
Präsident des Stiftungsrats*

Leistungsbericht 2008

Das Jahr 2008 war das zweite volle Geschäftsjahr der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life. Die Stiftung unterstützte in diesem Jahr 69 Projekte und Organisationen mit rund einer Million Franken. Die inhaltlichen Schwerpunkte Integration und Bildung wurden beibehalten.

Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr zwei Sitzungen durch. Dabei wurden die einzelnen Gesuche vorgestellt und über die Zusagen entschieden. An seiner Sitzung vom 10. Juni 2008 beschloss der Stiftungsrat eine Million Franken an Swiss Life Asset Management zu überweisen. Diese Mittel wurden gemäss den Richtlinien angelegt. An der Sitzung vom 6. November 2008 wurde unter Berücksichtigung der mittelfristigen Zielsetzungen der Stiftung die Asset Allocation überprüft. Nach ausführlicher Diskussion einigte sich der Stiftungsrat darauf, die Anlagestrategie trotz der anhaltenden Finanzmarktkrise beizubehalten. Er begründete diesen Entscheid mit dem langfristigen Anlagehorizont, den jährlich geplanten Zuschüssen durch die Stifterin und der ausreichenden Liquidität. An der gleichen Sitzung legte der Stiftungsrat fest, die Themenschwerpunkte Bildung und Integration auch für die kommenden Jahre beizubehalten.

Insbesondere mit Integration und Bildung befassen sich denn auch die meisten der 69 Projekte oder Organisationen, die im Berichtsjahr von der Stiftung berücksichtigt wurden. Insgesamt sind im Jahr 2008 rund 600 Gesuche eingegangen. Bei 45 Zusagen lag die gesprochene finanzielle Unterstützung unter 5000 Franken. 24 Zusagen betrafen Projekte, die mit über 5000 Franken unterstützt wurden. Der Stiftungsrat hat für das Jahr 2008 über eine Million Franken ausbezahlt. Auch für die kommenden Jahre sind Beiträge in einem ähnlichen Umfang vorgesehen. Die Stiftung unterstützt neben anderen die folgenden Projekte:

Die UBA ist eine unabhängige Beschwerde- und Anlaufstelle für ältere Menschen. Die Dienstleistungen der Organisation mit bestehenden Regionalstellen in Zürich und Schaffhausen sollen in der ganzen Schweiz angeboten werden können. Dafür wurde eine nationale Geschäftsstelle gegründet. Diese wird in den nächsten

beiden Jahren aktive Aufbauarbeit leisten, weitere Trägerschaften suchen und Grundlagen für eine nachhaltige Finanzierung schaffen. Ausserdem will die UBA mit Projekten wie einem interaktiven Theaterstück zum tabuisierten Thema «Gewalt im Alter» ihren Bekanntheitsgrad in der Schweiz erhöhen und eine breite Öffentlichkeit für ihre Anliegen sensibilisieren.

Die Interkantonale Spitex Stiftung bietet Hilfe für pflegende Angehörige. Diese haben einen grossen Bedarf nach neutraler, gebündelter Information. Entsprechende Angebote sollen ihnen rasch, einfach und übersichtlich nutzbar gemacht werden. Für einen schnellen und unkomplizierten Zugang wurde deshalb eine elektronische Hilfe-Plattform aufgeschaltet (www.zia-info.ch). Diese gilt es zu bewirtschaften und mit aktuellen Informationen zu ergänzen. Angehörige sollen sich zudem auch telefonisch von kompetenten Fachpersonen beraten lassen können.

Im Jugendprojekt «Alpenrose» werden Jugendliche für den Einstieg in die Berufswelt motiviert und qualifiziert. Das Angebot steht jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren offen, die ohne Lehr- und Arbeitsstelle sind oder nicht wissen, welchen Beruf sie wählen wollen. Mehrere Monate bis ein Jahr lang leben, arbeiten und lernen die Jugendlichen zusammen in der «Alpenrose» im Gadmertal.

«Lernwerk» bietet jugendlichen Schulabgängerinnen und Schulabgängern aus Real- oder Kleinklassen Attestausbildungen an. Für diese jungen Erwachsenen ist es besonders schwierig, sich im Berufsleben zu integrieren. «Lernwerk» ermöglicht ihnen innerhalb von zwei Jahren eine stark praxisbezogene Ausbildung. Dafür wurde ein Lehrbetriebsverbund ins Leben gerufen. Die Nachfrage nach den Attestausbildungen ist unerwartet gross.

Stiftungsrat

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden durch die Stifterin bestimmt. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Die Amtsdauer der Stiftungsräte beträgt drei Jahre. Die während einer Amtsperiode neu ernannten Mitglieder sind für den Rest der laufenden Amtsperiode gewählt. Die Amtsdauer endet mit der Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung.

Präsident

Bruno Gehrig (bis 31. Mai 2009)
Präsident des Verwaltungsrats, Swiss Life

Rolf Dörig (ab 1. Juni 2009)
Präsident des Verwaltungsrats, Swiss Life

Vizepräsident

Urs Lauffer
Partner Lauffer & Frischknecht,
Unternehmensberatung für Kommunikation, Zürich
Präsident der kantonsrätlichen Kommission
für soziale Sicherheit und Gesundheit, Zürich

Mitglieder

Rolf Dörig (bis 31. Mai 2009)
Delegierter des Verwaltungsrats, Swiss Life

Bruno Pfister (ab 1. Juni 2009)
Präsident der Konzernleitung, Swiss Life

Hans-Peter Conrad
Sekretär des Verwaltungsrats und
General Counsel, Swiss Life

Andreas Hildenbrand (bis 31. Mai 2009)
Leiter Group Communications, Swiss Life

Christian Pfister (ab 1. Juni 2009)
Leiter Group Communications, Swiss Life

Sekretär

Andreas Hildenbrand (bis 31. Mai 2009)
Christian Pfister (ab 1. Juni 2009)

Weitere Informationen und Kontakt

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Adresse

Stiftung «Perspektiven»
von Swiss Life
Postfach 2831
8022 Zürich

Jahresrechnung 2008

Bilanz

Währung CHF

Aktiven per 31.12.	2008	2007
Flüssige Mittel	410 790	27 146
Guthaben bei Swiss Life	3 791 894	5 395 989
Forderungen	75 600	57 635
Umlaufvermögen	4 278 284	5 480 770
Finanzanlagen	6 057 504	5 687 726
Anlagevermögen	6 057 504	5 687 726
Total Aktiven	10 335 788	11 168 496

Passiven per 31.12	2008	2007
Passive Rechnungsabgrenzung	2 690	52 690
Kurzfristiges Fremdkapital	2 690	52 690
Stiftungskapital	1 000 000	1 000 000
Erarbeitetes freies Kapital	10 115 806	7 593 667
Jahresgewinn/Zuweisung an freies Kapital	-782 708	2 522 139
Organisationskapital	10 333 098	11 115 806
Total Passiven	10 335 788	11 168 496

Betriebsrechnung

Währung CHF

	2008	2007
Zuwendungen von Swiss Life	3 000 000	5 000 000
Total Beiträge	3 000 000	5 000 000
Unterstützungsbeiträge Bereich		
Bildung/Wissenschaft	-152 645	-860 669
Karitativ Schweiz	-1 000	-13 501
Kinder- und Jugendarbeit	-515 600	-566 534
Krankheit/Invalidität	-280 576	-493 800
Weltweit tätige Hilfsorganisationen	-2 000	-11 500
Arbeitsmarktmassnahmen	-95 000	-66 000
Weitere	-66 488	-307 600
Projektaufwand	-1 113 309	-2 319 604
Verwaltungsaufwand	-	-1 000
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-1 113 309	-2 320 604
Betriebsergebnis	1 886 691	2 679 396
Ertrag aus Finanzanlagen	294 656	237 598
Aufwand aus Finanzanlagen	-2 952 102	-386 745
Finanzaufwand	-11 953	-8 110
Finanzergebnis	-2 669 399	-157 257
Jahresgewinn	-782 708	2 522 139
Zuweisung an freies Kapital	782 708	-2 522 139
Jahresergebnis nach Zuweisung	-	-

Jahresrechnung 2008

Geldflussrechnung

Währung CHF

	2008	2007
Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life am Anfang des Jahres	5 423 135	8 593 667
Beiträge von Swiss Life	3 000 000	5 000 000
Unterstützungsbeiträge bis CHF 5 000	-102 516	-189 182
Unterstützungsbeiträge über CHF 5 000	-1 010 793	-2 130 422
Verwaltungsaufwand	-	-1 000
Geldfluss aus/in Forderungen/Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	18 080	-4 945
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	1 904 771	2 674 451
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-3 125 222	-5 844 983
Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life am Ende des Jahres	4 202 684	5 423 135

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Währung CHF

	31.12.07	Gewinn- verwendung	Jahresergebnis	31.12.08
Mittel aus Eigenfinanzierung				
Stiftungskapital	1 000 000	-	-	1 000 000
Erarbeitetes freies Kapital	7 593 667	2 522 139		10 115 806
Bilanzgewinn	2 522 139	-2 522 139	-782 708	-782 708
Organisationskapital	11 115 806	-	-782 708	10 333 098

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden gemäss den Vorschriften der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER 21, für gemeinnützige Non-profit-Organisationen) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen. Die Jahresrechnung entspricht den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden von Swiss Life Asset Management nach einer vom Stiftungsrat erstellten Richtlinie verwaltet. Sie bestehen aus Obligationen- und Aktienfonds und wurden zu Jahresschlusskursen gemäss Anlageverzeichnis bewertet.

Die Finanzanlagen lassen sich in folgende Kategorien aufteilen:

Kategorie	Buchwert 2008 in CHF	Buchwert 2007 in CHF
Aktien und Aktienfonds	4 641 394	4 219 672
Obligationen und Obligationenfonds	1 416 110	1 468 054
Total Finanzanlagen	6 057 504	5 687 726

Grundsätze zur Geldflussrechnung

Flüssige Mittel und Guthaben bei Swiss Life stellen die Liquiditätsreserve der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life dar. Die Geldflussrechnung zeigt die Veränderung dieser Position. Die Geldflussrechnung wird nach der direkten Methode erstellt.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life für die Förderung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport, Zürich.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang Seiten 6 bis 9) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seite 4) nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Lüssi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Daniel Häfeli
Revisionsexperte

Zürich, 23. April 2009



Stiftung «Perspektiven»
von Swiss Life
Postfach 2831
8022 Zürich